

II. S. u. Theologie: Die Bedeutung der S. als Bezugs-Wiss. der /Theologie geht nicht darin auf, als Zulieferin v. Daten über den strukturellen Aufbau, die konstitutiven Prozesse u. Wandlungstendenzen moderner Gesellschaften (z. B. funktionale Differenzierung, Säkularisierung), über die sozio-kulturellen Umstände zeitgemäßen chr. Handelns, über die Bedingungen der gesellschaftl. Präsenz v. Glaube u. Kirche u. die mögl. soz. Wirkungen chr. Glaubenspraxis aufzuklären (Kirchen-S.; /Pastoralsoziologie). In dieser Funktion sichert sie die interdisziplinäre Anschlußfähigkeit v. /Moraltheologie, /Sozialethik u. /Praktischer Theologie, die mit jeweils unterschiedl. Akzentsetzung das Verhältnis v. Glaube u. Ges. sowohl „ad intra“ im Blick auf die Gemeinschaft der Glaubenden als auch „ad extra“ im Blick auf gesellschaftl. Herausforderungen des /Christentums reflektieren. Soziologische Forsch. ist ebenso unabdingbar für die fundamentaltheol. Frage nach der intellektuell-kulturellen Plausibilität chr. Lebenswissens im Kontext einer technisch-industriellen Zivilisation. Die Frage nach der „Säkularisierungsresistenz“ u. „Modernitätskompatibilität“ des Christentums kann nicht mehr allein mit den Mitteln philos. Sinnreflexion zureichend beantwortet werden, sondern bedarf daneben u. a. eines kultur- u. wissenssoziolog. Zugangs zu den Tradierungs- u. Geltungschancen rel. Wirklichkeitsdeutung. Ebenso ist der v. der Theol. reklamierte gesellschaftskrit. Anspruch chr. Zeitgenossenschaft nicht einlösbar ohne eine auch soziologisch fundierte politisch-theol. Hermeneutik des Evangeliums. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, daß die S. (mit ihren zahlr. Teildisziplinen u. Metatheorien) nicht im Vorfeld theol. Arbeit zu verorten ist, sondern Ansatz, Aufbau u. Ertrag theol. Theoriebildung mitkonstituiert. Entsprechend berücksichtigt ist dieser Umstand in neueren Entwürfen z. /Politischen Theologie, /Befreiungstheologie u. /Feministischen Theologie. Daß bei der Rezeption soziolog. u. sozialtheoret. Paradigmen eigens auf deren mögl. ideolog. Vorentscheidungen, hintergründige leitende Interessen u. Grenzen reflektiert wird, gehört zu den Standards interdisziplinären Arbeitens in der Theologie.

Lit.: **H.-J. Höhn:** Kirche u. kommunikatives Handeln. F 1985, 19–28; **F.-X. Kaufmann:** Religion u. Modernität. Tü 1989; **H.-J. Höhn** (Hg.): Theol., die an der Zeit ist. Pb 1992; **J. Milbank:** Theology and Social Theory. O–C (Mass.) 1994; **G.W. Hunold–D. Beckmann** (Hg.): Grenzbegehungen. Interdisziplinarität als Wiss.-Ethos. F–Be 1995; **H.-J. Höhn** (Hg.): Chr. Sozialethik interdisziplinär. Pb 1997. HANS-JOACHIM HÖHN